



Paar- und Familienberatung

Rheintal

Jahresbericht 2014

Inhalt

- Wort des Präsidenten
- Zum neuen Erscheinungsbild
- Impulse für die Ehe
- Bericht der Stellenleiterin
- Statistik 2014

Wort des Präsidenten

Emil Zeller blickt als Präsident der Paar- und Familienberatung Rheintal auf das vergangene Vereinsjahr 2013/14 zurück.

Das vergangene Vereinsjahr war für die Stellenleiterin Yvonne Menzi arbeitsintensiv. Neben den Beratungen erforderte auch die Kontaktnahme mit verschiedenen Stellen und Pfarreien sowie die Mitarbeit bei Ehevorbereitungskursen einiges an Zeit.

«Die Beratungsstelle in unserer Region entspricht nach wie vor einem Bedürfnis.»

Es wurden zudem verschiedene Arbeiten organisatorischer Art ausgeführt. Ein neues Erscheinungsbild mit einem passenden Logo und ein ansprechender

Flyer wurden geschaffen. Eine neue Homepage ist in Vorbereitung und wird demnächst aufgeschaltet. Damit sind dann verschiedene, durch den Wechsel in der Stellenleitung bedingte Änderungen, abgeschlossen.

Der Vereinsvorstand kann festhalten, dass die Beratungsstelle in unserer Region nach wie vor einem Bedürfnis entspricht, was sich in der Anzahl der durchgeführten Beratungen zeigt

Dank

Wiederum haben der Katholische Konfessionsteil, die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen und die Mitgliedgemeinden durch ihre finanziellen Beiträge den Betrieb der Beratungsstelle ermöglicht. Dafür gebührt ihnen ein herzlicher Dank.

Danken möchte ich auch allen, die im verflossenen Vereinsjahr mitgearbeitet haben, insbesondere der Stellenleiterin Yvonne Menzi. Sie hat sich in ihrem ersten Tätigkeitsjahr sehr engagiert und kompetent eingesetzt.

9463 Oberriet, Dezember 2014

Emil Zeller

Vereinsmitglieder

Katholische Kirchgemeinden

Rüthi, Oberriet, Kobelwald, Montlingen-Eichenwies, Kriessern, Altstätten, Lüchingen, Marbach, Rebstein, Balgach, Heerbrugg, Widnau, Diepoldsau, Berneck, Au, St. Margrethen, Rheineck, Thal, Walzenhausen.

Evangelische Kirchgemeinden

Eichberg-Oberriet, Rebstein-Marbach, Balgach, Berneck-Au-Heerbrugg, Diepoldsau-Widnau-Kriessern.

Politische Gemeinden

Rüthi, Oberriet, Eichberg, Altstätten, Marbach, Rebstein, Balgach, Widnau, Diepoldsau, Berneck, Au, St. Margrethen, Rheineck, Thal.

Zum neuen Erscheinungsbild

„Der Beratungsstelle ein neues Gesicht geben“. Dies setzte sich eine Arbeitsgruppe aus dem Vorstand zum Ziel. Hanspeter Rohner, Vorstandsmitglied, berichtet über diesen Prozess.

Das Jahr 2014 stand im Zeichen der Herausforderungen und Veränderungen – so auch bei der Paar- und Familienberatung Rheintal.

Mit der neuen Stellenleitung wurde auch das Thema Erscheinungsbild besprochen. Wer in den letzten Monaten mal in Altstätten vorbeischaute, hat sicher gemerkt, dass es Veränderungen gegeben hat. Diese möchten wir auch nach aussen tragen.

«Wir wollten der Beratungsstelle ein neues, zeitgemässes und einheitliches Outfit geben.»

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus der Stellenleiterin und den Vorstandsmitgliedern Carsten

Wolfers, Emil Zeller und mir hat sich intensiv mit dem neuen Outfit auseinandergesetzt. Unterstützt wurden wir dabei vom Grafiker Oliver Häberlin.

An vier Sitzungen wurden verschiedene Vorschläge für ein Logo besprochen, bearbeitet und ausgewertet.

Danach erfolgte die Arbeit am neuen Flyer, den Briefvorlagen, Visitenkarten und den Beschriftungen für die Schilder an der Beratungsstelle. Das Erscheinungsbild gegen aussen ist nun einheitlich und übersichtlich. Aus meiner Sicht darf sich das Ergebnis sehen lassen.

Der letzte Meilenstein ist dann unsere Homepage. In einer schnelllebigen Zeit ist dies ein wichtiges Thema, um Einzelpersonen, Paaren oder Familien eine schnelle Unterstützung bieten zu können. Die Seite ist jedoch noch im Aufbau – haben Sie noch etwas Geduld. Im 2015 wird es dann soweit sein.

Das neue Erscheinungsbild symbolisiert mehrere Ansichten. Es gibt die Möglichkeit, in sich zu kehren oder die Aussicht zu neuen Ufern zu erhalten. Es strahlt Ruhe und Nähe aus sowie Halt und Sicherheit.

*«Um klar zu sehen,
reicht oft ein Wechsel
der Blickrichtung»*

Antoine de Saint-Exupéry

Daraus wird, oder besser gesagt, sollte sich ein Perspektivenwechsel aufzeigen.

Die Stärke unseres Rheintals – auch Chancental genannt – bietet, wenn es nicht mehr geht, eine Anlaufstelle, einen Halt, um wieder in eine geregelte Bahn zu gelangen.

Hanspeter Rohner,
Vorstandsmitglied Paar- und
Familienberatung Rheintal



Paar- und Familienberatung
Rheintal

Impulse für die Ehe

Sieben Brautpaare besuchten im April den „Ehe-Impulstag“ im Jakobihus in Widnau. Ein Tag, der Heiratswillige auf die Zeit als Ehepaar vorbereitet. Die Stellenleiterin gibt einen Einblick in diesen vielfältigen Tag.

Voller Vorfreude die einen, etwas scheu und skeptisch die anderen, stehen die Paare aus dem Rheintal bei Kaffee und Gipfeli zusammen und sind gespannt auf das, was sie an diesem Kurstag erwartet. Nur wenige kennen sich. Das verbindende Thema: Sie alle haben sich entschieden, kirchlich zu heiraten und stehen mitten in den Vorbereitungen auf diesen besonderen Tag. Angemeldet haben sie sich aus unterschiedlichen Gründen. Die meisten sind der Aufforderung ihres Seelsorgers gefolgt, andere aber auch, weil sie sich inmitten der organisatorischen Festvorbereitungen als Paar Zeit nehmen wollen, ihre Beziehung zu stärken.

Inzwischen sitzen alle in einem Kreis und werden aufgefordert eine Karte zu wählen, welche einen Bezug zum Paar und seiner Geschichte hat. Es kommt Leben in die Runde. Die Paare erzählen vom Anfang ihrer Beziehung, wie sie sich kennengelernt haben und was sie verbindet. Sie berichten von ihren Erwartungen an den Kurs.

«Es tat gut, sich nebst der Organisation der Hochzeit einen Tag Zeit für sich als Paar zu nehmen.»

Die einen freuen sich auf den Austausch mit anderen Paaren, andere wünschen sich möglichst konkrete Impulse und Anregungen, wie Beziehung auf Dauer gelingen kann. Einige haben auch organisatorische Fragen zum Ablauf der Trauung.

«Nach diesem Tag freue ich mich noch mehr auf unsere Hochzeit.»

Wenig später sitzen die Paare im ganzen Raum verteilt. Auf einem Papierbogen gestalten sie in einer „Love Map“ ihre Beziehungsgeschichte. Sie tragen wichtige Stationen ihres individuellen und ihres gemeinsamen Weges ein. Es entstehen ganz unterschiedliche Bilder, die zeigen wie einzigartig und unterschiedlich jede Paargeschichte ist und wie viele Ressourcen darin stecken



Anschließend erhalten die Paare Impulse zum Verständnis der christlichen Ehe und konkrete Anregungen, wie die Beziehung lebendig erhalten werden kann. Dazu gehören unter anderem Aspekte der positiven Verstärkung (Zuwendung, Aufmerk-

samkeit), der emotionalen Selbstöffnung (Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse mitteilen), der Kommunikation und der gegenseitigen Unterstützung. In einer Übung, in welcher der eine Partner die Aufgabe hat, mit verbundenen Augen ein Puzzle zusammenzusetzen, wobei der andere nur mit Worten unterstützen darf, reflektieren die Paare ihre Rollen in der Kommunikation.

«Das Love Map finde ich hilfreich. Schön, dass wir es vom heutigen Tag mitnehmen können.»

Die Bearbeitung eines Konfliktgesprächs anhand eines Filmausschnittes in Gruppen wirft Fragen auf und löst Diskussionen darüber aus, was hilfreich ist und welches Verhalten eher eskalierend wirkt. Die Paare erhalten Impulse zu Gesprächs- und Zuhörerregeln. Danach steht die Vorbereitung der kirchlichen Trauung im Mittelpunkt. Welche Abläufe

haben welche Bedeutung? Wie ist das mit dem Ringtausch und dem Kuss? Wer zieht mit in die Kirche ein? Die Paare tauschen sich aus und erhalten Impulse von Diakon Carsten Wolfers, der diesen Tag als Seelsorger leitet.

«Es war gut, dass eine Frau und ein Mann den Tag geleitet haben.»

Eine schlichte, meditative Segensfeier schliesst den Tag ab. Die Paare werden eingeladen, sich ihr Ja-Wort gegenseitig mit Öl in die Hände zu schreiben. Ein bewegender Moment, der mit einem persönlichen Segen – als Stärkung für die Vorbereitung auf den grossen Festtag und für ihren weiteren gemeinsamen Weg – abgerundet wird.

Viele Paare zeigen sich überrascht, wie alltagsnah der Kurs gestaltet ist, und wie viele Anregungen sie nach Hause mitnehmen können. Viele schätzen den Austausch mit anderen Brautpaaren und dass trotzdem

Zeit bleibt, um sich als Paar an die gemeinsame Geschichte zu erinnern und sich Gedanken über die gemeinsame Zukunft zu machen.

Erfahrungen und Chancen

Als Beraterin habe ich in diesem Jahr an zwei solchen Ehe-Impulstagen im Rheintal mitgewirkt. Meine Erfahrungen waren äusserst positiv. Ich freue mich, dass dieser Kurs künftig ökumenisch ausgeschrieben wird und auch eine evangelische Pfarrperson im Team mitwirken wird.

Aus meiner Sicht bieten diese Kurstage die Chance, Paaren in einer „glücklichen“ Phase Impulse mitzugeben, sie auf Hilfestellungen und Beratungsangebote hinzuweisen und den Austausch untereinander zu fördern. Viele Paare sind zum Zeitpunkt dieses Kurses schon einige Jahre zusammen und bringen unterschiedliche Beziehungserfahrungen mit. Sie stehen nicht mehr am Anfang

ihrer Beziehung wie das früher der Fall war. Mit dem Entscheid zu heiraten ist oft der Wunsch verbunden, eine Familie zu gründen.

Die meisten Paare haben die Erfahrung gemacht, dass die Verliebtheitsphase irgendwann vorbei ist und die Zufriedenheit mit der Zeit abnimmt. Nachdem am Anfang die Beziehung von grosser gegenseitiger Aufmerksamkeit geprägt ist und die Partner zuvorkommend und unterstützend aufeinander zugehen, nehmen die kleinen netten Gesten und Zeichen der Zuwendung im Alltag mit der Zeit ab. Die negativen Seiten des Partners, denen man am Anfang relativ tolerant und grosszügig gegenübersteht, beginnen zu stören.

Das Ritual der Hochzeit soll nach aussen hin die Verbundenheit des Paares zeigen. Viele erhoffen sich durch dieses Fest auch neuen Schwung für die Beziehung.

«Es ist mir nochmals bewusst geworden, wie viel Kommunikation bewirken kann.»

Der Ehe-Impulstag bietet die Chance, Paare auf ihrem Weg zu unterstützen und ihnen konkrete Impulse für den Beziehungsalltag anzubieten.

Als Paar- und Familienberaterin ist es mir ein Anliegen, den Paaren die Verantwortung aufzuzeigen, welche sie für das Gelingen ihrer Beziehung tragen. Eine Beziehung braucht Pflege und diese Pflege erfordert Zeit und Raum. Zudem sollen die Paare auch ermutigt werden, genügend früh externe Hilfe aufzusuchen, wenn sie an einem Punkt nicht mehr weiterkommen oder immer wieder über dieselben Themen stolpern.

(Die kursiv gedruckten Zitate sind Rückmeldungen von KursteilnehmerInnen.)

Rückblick der Stellenleiterin

Professionelle Beratung ist gefragt

Die Beratungsstelle entspricht einem grossen Bedürfnis. Die zahlreichen Neuanmeldungen, vor allem von Paaren, aber auch von Einzelpersonen und Familien und die Wartezeiten von durchschnittlich vier Wochen zeigen dies auf. Menschen unterschiedlichen Alters und Paare in unterschiedlichen Lebensphasen suchen Unterstützung, Impulse und Begleitung, um in ihrer Situation einen Schritt weiterzukommen. Das Themenspektrum ist dabei sehr vielfältig. Dies ist spannend und herausfordernd zugleich. Um meine Aufgabe als Beraterin kompetent und professionell zu gestalten, habe ich den zweijährigen Lehrgang „CAS verhaltenstherapeutische Paartherapie“ an der Universität Zürich begonnen und mich an zwei Kurstagen mit dem Thema „Häusliche Gewalt“ beschäftigt. Der Austausch mit KollegInnen aus dem Netzwerk Eheberatung Ostschweiz und die fachliche

Vernetzung mit weiteren Fachpersonen sowie die regelmässige Super- und Intervision tragen zur ständigen Reflexion der eigenen Arbeit bei.

Wenn Beratung verordnet wird

Zudem konnte ich erste Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) sammeln. Es sind besondere Umstände, die dazu führen, dass sich Menschen nicht aus eigenem Interesse anmelden, sondern angewiesen werden, sich mit gewissen Themen, im Rahmen einer festgelegten Anzahl Sitzungen auseinanderzusetzen. Ich werde weitere Erfahrungen sammeln und auswerten.

Impulse geben - auch ausserhalb des Beratungsraumes

Es ist mir zudem ein Anliegen, in unterschiedlichen Projekten ausserhalb des „klassischen Beratungssettings“ mitzuwirken, um weitere Zielgruppen anzu-

sprechen und in der Prävention und Öffentlichkeitsarbeit präsent zu sein. Dabei blicke ich auf drei Veranstaltungen zurück:

- Ehe-Impulstage für Brautpaare in Widnau am 25.1. und 26.4.
- Regionaler Gottesdienst für Paare „Tankstelle für die Liebe“ am 3.5. in Balgach
- Vortrag am 29.10. in Thal zum Thema „Jahreszeiten der Liebe“ – Übergänge im Leben eines Paares als Krise oder Chance?

Dank

Allen, die zur Unterstützung meiner Arbeit beitragen, möchte ich ganz herzlich danken:

- den Kirchgemeinden und politischen Gemeinden, die mit ihren finanziellen Beiträgen diese Stelle ermöglichen
- den Kolleginnen und Kollegen, Fachpersonen und anderen

Fachstellen für die konstruktive Zusammenarbeit

- dem Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen. Für die wohlwollende Unterstützung und das Mittragen meiner Arbeit bin ich sehr dankbar.

Beratung in Zahlen

Zu einem Jahresbericht gehören Zahlen. Sie geben Hinweise über die Arbeit des vergangenen Jahres. Die vorliegende Statistik weist jedoch nur die eigentlichen Beratungsgespräche aus.

Nicht ausgewiesen sind Auskünfte per Mail, Telefongespräche, Kurzkontakte und Sitzungen mit Fachpersonen, die Vor- und Nachbereitung von Gesprächen, Vernetzung mit anderen Stellen und Institutionen und die Tätigkeit in der Erwachsenenbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Dezember 2014,
Yvonne Menzi, Stellenleiterin

Statistik 2014

1. Anzahl Fälle	106	6. Anzahl Gespräche pro Fall	
Bisherige Fälle	23	1-3 Gespräche	67
Neuanmeldungen	83	4-6 Gespräche	25
		7-9 Gespräche	08
2. Behandlungsart		10-12 Gespräche	04
Einzelberatung	39	über 13 Gespräche	02
Paarberatung	54		
Familienberatung	13		
		7. Herkunft der Ratsuchenden	
3. Anzahl KlientInnen	183	Altenrhein	03
Weiblich	101	Altstätten	15
Männlich	82	Au	05
		Balgach	07
4. Alter der Ratsuchenden		Berneck	03
unter 10 Jahren	00	Diepoldsau	06
11-20 Jahre	08	Eichberg	01
21-30 Jahre	19	Heerbrugg	05
31-40 Jahre	60	Hinterforst	01
41-50 Jahre	61	Kobelwald	00
51-60 Jahre	25	Kriessern	05
61-70 Jahre	09	Lüchingen	04
über 70 Jahre	01	Marbach	08
		Montlingen	02
5. Zivilstand		Oberriet	09
Ledig	11	Rebstein	10
Partnerschaft	09	Rheineck	01
Verheiratet	66	Rüthi	07
Getrennt lebend	11	St. Margrethen	08
Geschieden	14	Staad	01
Verwitwet	00	Thal	02
		Walzenhausen	00
		Widnau	06
		Andere Orte	03

8. Beratungsanlass

- Unzufriedenheit in der Beziehung
 - Kommunikationsprobleme
 - Konflikte und Meinungsverschiedenheiten
 - Häusliche Gewalt
 - Ablösungsfragen/ Klärung der Beziehung zur Herkunftsfamilie
 - Aussenbeziehung
 - Umgang mit Eifersucht
 - Standortbestimmung
 - Zweifel über die Fortsetzung der Beziehung
 - sexuelle Probleme
 - unerfüllter Kinderwunsch
 - Verarbeitung von Trennung oder Scheidung
 - Information
 - Krisen der Lebensmitte
 - Psychische Erkrankung eines Partners
 - Suchtprobleme eines Partners
 - Persönlichkeitsentwicklung
 - Probleme in Patchworkfamilien
 - Erziehungsfragen
 - Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern
 - Regelung des Besuchsrechtes
 - Verbesserung der Kommunikation zwischen den Eltern
- Verlust eines Partners oder eines Familienmitgliedes
 - Umgang mit Behinderung/ Erkrankung eines Familienmitgliedes



Paar- und Familienberatung Rheintal
Bahnhofstrasse 14 | 9450 Altstätten

Telefon 071 755 46 44
paarberatung-rheintal@bluewin.ch
familienberatung-rheintal@bluewin.ch

www.paarundfamilienberatung-rheintal.ch